

Protokoll

der Ortsbürgergemeindeversammlung Fisibach

Mittwoch, 27. Mai 2015, 22.10 Uhr, Mehrzweckgebäude Chilewis

Vorsitz Marcel Baldinger, Gemeindeammann
Protokoll Anita Ekert, Gemeindeschreiberin

Stimmberechtigte laut Stimmregister	34
Quorum für abschliessende Beschlussfassung	7
Anwesend	15

Gemäss § 30 Gemeindegesetz unterstehen positive und negative Beschlüsse der Ortsbürgergemeindeversammlung dem fakultativen Referendum, sofern die beschliessende Mehrheit weniger als 1/5 der Stimmberechtigten ausmacht. Das Quorum wurde erreicht und die Beschlüsse sind demnach rechtskräftig zustande gekommen. Die Veröffentlichung der Gemeindeversammlungs-Beschlüsse erfolgte am Samstag, 30. Mai 2015 in der „Botschaft“.

Gemeindeammann Marcel Baldinger begrüsst um 22.10 Uhr die Anwesenden zur Ortsbürgerversammlung. Als Gast kann Förster Gerry Wenzinger begrüsst werden.

Zu Beginn der Versammlung wird Marc Baumgartner ad hoc als Stimmzähler gewählt.

Der Vorsitzende stellt zu Händen des Protokolls fest:

- Die Traktandenliste mit den schriftlichen Berichten und Anträgen wurde allen Stimmberechtigten fristgerecht zugestellt.
- Die Akten lagen während 14 Tagen vor der Gemeindeversammlung öffentlich auf.
- Alle Abstimmungen an der heutigen Gemeindeversammlung erfolgen offen, sofern nicht ¼ der anwesenden Stimmberechtigten geheime Abstimmung verlangt.
- Die Stimmen des Gemeinderates, welche an der Ortsbürgergemeinde stimmberechtigt sind, werden gemäss Antrag gezählt.
- Die Verhandlung wird auf Tonband aufgezeichnet.

Traktandenliste:

1. Genehmigung des Protokolls vom 5. Dezember 2014
2. Kenntnisnahme Rechenschaftsbericht 2014
3. Genehmigung der Ortsbürgerrechnung 2014
4. Verschiedenes und Umfrage

Eine Änderung der Traktandenliste wird nicht verlangt.

Traktandum 1: **Genehmigung des Protokolls vom 5. Dezember 2014**

Marcel Baldinger weist darauf hin, dass das Protokoll auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet war und bei der Gemeindeverwaltung während 14 Tagen vor der Versammlung eingesehen oder unentgeltlich bestellt werden konnte.

Diskussion

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Antrag

Dem Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 5. Dezember 2014 sei die Genehmigung zu erteilen.

Abstimmung

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 2: **Kenntnisnahme Rechenschaftsbericht 2014**

Gemeindeammann Marcel Baldinger erklärt, dass ein Auszug des Rechenschaftsberichts in der Gemeindeversammlungsbrochüre abgedruckt war sowie die vollständige Version auf der Homepage zu finden ist.

Diskussion

Das Wort wird nicht gewünscht.

Antrag

Vom Rechenschaftsbericht 2014 sei Kenntnis zu nehmen.

Abstimmung

Die positive Kenntnisnahme des Rechenschaftsberichts erfolgt einstimmig.

Traktandum 3: **Genehmigung der Ortsbürgerrechnung 2014**

Die Ortsbürgergemeinde hat einen Ertragsüberschuss erwirtschaftet von total Fr. 4'312.55. Die Ortsbürger verfügen aufgrund der Aufwertungsreserven neu über ein Vermögen von über 1 Mio. Die Trotte schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 8'931.00 ab. Die Trottenreserve beträgt somit per 31.12.2014 Fr. 7'004.90.

Das Wort wird Michael Andres, Präsident der Finanzkommission, übergeben. Die Finanzkommission hat im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Buchführung geprüft. Die Buchhaltung ist sauber und übersichtlich geführt, alle Belege sind vorhanden. Die Bilanz und Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein. Die Buchführung und Darstellung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Daher empfiehlt die Finanzkommission die Genehmigung der Jahresrechnung 2014.

Diskussion

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Der Finanzkommissionspräsident verliest den Antrag und führt die Abstimmung durch.

Antrag

Der Jahresrechnung 2014 der Ortsbürgergemeinde sei die Genehmigung zu erteilen.

Abstimmung

Die Jahresrechnung 2014 wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 4: **Verschiedenes und Umfrage**

Angela Ringger stellt die Idee der Kommission Kulturtopf vor. Insbesondere soll der Kommission dabei ein Budget zur Verfügung stehen, über welches die Mitglieder selbständig entscheiden können. Dabei können bspw. Dorfanlässe, Vereine oder Kulturanlässe unterstützt werden. Der Kulturtopf soll jährlich über ein Budget verfügen, dass zur Hälfte von den Ortsbürgern und zur Hälfte von der Einwohnergemeinde finanziert wird.

Marc Sutter: Man müsste doch zuerst wissen, über was für einen Betrag wir reden?

Marcel Baldinger: Grundsätzlich wollen wir mal eure Meinung abholen, unabhängig davon, mit wieviel Geld der Kulturtopf finanziert wird.

Marc Sutter: Ich bin der Meinung, dass wenn für einen Anlass Geld benötigt wird, direkt an die Ortsbürger herangetreten werden kann und eine Kommission nicht nötig ist.

Willi Sutter: Was hat die Kommission für Aufgaben? Ausserdem haben wir grundsätzlich den Kapellenverein, der für die Organisation von Anlässen zuständig ist. Da muss keine Konkurrenz aufgebaut werden.

Marcel Baldinger: Es soll natürlich keine Kommission werden, die nur aus Ortsbürger besteht.

Willi Sutter: Wieso wurde dann die Kommission nicht bei der Einwohnerversammlung thematisiert?

Angela Ringger: Wir fragen die Ortsbürger insbesondere wegen der Verwendung des Lehmgeldes. Ausserdem soll durch die Kommission eine Vereinfachung der Abläufe stattfinden.

Corinne Zimmermann: Ich sehe die Vereinfachung nicht. Man stellt bisher einen Antrag, der an die Ortsbürgerversammlung geht. Da sehe ich den Unterschied nicht. Was ist also der Vorteil an der Kommission?

Gerry Wenzinger: Die Ortsbürgergemeinde Endingen hat auch eine Kulturkommission. Diese wird jährlich über das Budget mit Fr. 9'000.00 finanziert. Die Ortsbürger haben aber dadurch natürlich auch jährlich die Möglichkeit, das Budget abzulehnen oder einen anderen Betrag festzulegen. Ist das jährliche Budget aufgebraucht, gibt es einfach nicht mehr. Und wird nicht das ganze Geld benötigt, verfällt es.

Roger Berglas: Die Grundidee war, mit dem Lehmgeld das Dorfleben sinnvoll zu unterstützen. Ein Teil des Lehmgeldes, sowohl aus dem Ortsbürger- als auch aus dem Wohnerteil wird in den Kulturtopf eingebracht und damit kulturelle Anlässe in der Gemeinde unterstützt. Dann müssten Unterstützungsbeiträge auch nicht mehr separat budgetiert werden. Daher stellt sich die Frage, ob die Ortsbürger bereit sind, ebenfalls einen Beitrag in den Kulturtopf zu leisten oder nicht.

Bianca Zimmermann: Wir fragen doch aber auch jeweils die Ortsbürger separat an, ob eine Unterstützung gewährt wird. Das funktionierte doch immer.

Corinne Zimmermann: Lasst uns doch darüber abstimmen.

Die anwesenden Ortsbürger sind mit 8 Nein zu 5 Ja-Stimmen gegen eine finanzielle Beteiligung der Ortsbürger an der Kommission Kulturtopf.

Marcel Baldinger: Gäbe es eine Form, mit der ihr einverstanden wärt?

Corinne Zimmermann: Mit Antrag für eine finanzielle Beteiligung an einem Anlass vor die Ortsbürgerversammlung.

Marc Sutter: Wie oft soll sich die Kommission treffen? Wenn das nur 2, 3-mal im Jahr ist, macht es keinen Unterschied zur Gemeindeversammlung.

Gerry Wenzinger informiert zuerst über die Tätigkeiten im vergangenen Jahr. Danach stellt er im Detail die Anschaffung eines neuen Forstschleppers dar. Obwohl bereits geplant war, dass ein neues Fahrzeug angeschafft werden muss, ging der Forstschlepper früher als erwartet kaputt. Daher wurde mit der Evaluation für ein neues Fahrzeug begonnen. Für den Forstbetrieb Region Kaiserstuhl hat sich ein Forwarder als die beste Möglichkeit herausgestellt. Für einen Forwarder inkl. Zusatzausrüstung müssen mit

Kosten von ca. Fr. 350'000.00 gerechnet werden. Die Idee zur Finanzierung ist, dass die Ortsbürger Kaiserstuhl den Forwarder erwerben, anstatt alle Vertragsgemeinden und ein gegenseitiger Vertrag zur Rückzahlung gemacht wird. Wir haben uns viele Gedanken dazu gemacht und das scheint uns die beste Lösung zu sein.

Corinne Zimmermann: Die Ortsbürger Kaiserstuhl haben das aber noch nicht traktandiert?

Gerry Wenzinger: Nein, auf die ordentlichen Versammlungen hätte die Zeit nicht gereicht. Bei einer Ortsbürgergemeinde sind wir der Meinung, können wir eine ausserordentliche Versammlung organisieren. Der Zeitplan sieht momentan die Anschaffung bzw. Lieferung im November / Dezember 2015 vor.

Willi Sutter: Allgemein noch die Frage, wie sieht es in Zukunft mit einem Forstwerkhof aus?

Gerry Wenzinger: Grundsätzlich ist es so, dass wir in der Kommission ja eine Betriebsstrategie entwickelt haben, die jeder einsehen kann. In dieser wurde festgehalten, wo wir in den nächsten fünf Jahren hinwollen. Es ist klar, dass man Zusammenarbeiten suchen muss, aber in welche Richtung es gehen wird, kann ich noch nicht sagen. Wir haben Weiach betreffend einer Zusammenarbeit angefragt, aber da besteht gar kein Interesse. In Bachs sehen sie eher eine Expandierung Richtung Niederweningen. Was die Unterbringung der Maschinen angeht, muss man sagen, dass auch in Finnland oder Schweden die Maschinen das ganze Jahr draussen stehen und bei denen ist der Winter härter und kälter als bei uns. Ein Forstwerkhof wäre schön, aber man muss auch realistisch sein. Daher sind wir soweit zufrieden.

Yves Niedermann: In diesem Zusammenhang erinnere ich euch daran, dass die Ortsbürger einen Vertreter (Paul Zimmermann) in der Forstbetriebskommission haben und bei ihm ebenfalls Informationen geholt werden können.

Bianca Zimmermann: In diesem Jahr findet wieder der Dorfmarkt statt. Die Sponsorensuche war in dieses Mal besonders schwierig. Daher möchte ich die Ortsbürger anfragen, ob Sie den Dorfmarkt finanziell unterstützen würden.

Roger Berglas: Wie hoch soll der Betrag sein?

Corinne Zimmermann: Wir haben uns Fr. 1'500.00 vorgestellt.

Die Ortsbürger stimmen einem Beitrag von Fr. 1'500.00 für den Dorfmarkt 2015 einstimmig zu.

Marcel Baldinger bedankt sich bei den Ortsbürgern für ihr Erscheinen und schliesst die Ortsbürgerversammlung um 23.00 Uhr.

Für getreues Protokoll testieren:

Der Gemeindeammann:
Marcel Baldinger

Die Gemeindeschreiberin:
Anita Ekert